

Arcadi VOLODOS

Herkulesaal, Munich | 23rd March 2019

Münchener Merkur

In sich ruhend wie ein Buddha

Pianist Arcadi Volodos erwies sich bei Franz Schuberts Musik wieder als Meister psychologischer Phrasierung

VON ANNA SCHÜRMER

Wie ein Buddha sitzt Arcadi Volodos am einsamen Flügel auf der Bühne des Münchner Herkulesaals; wie ein Erleuchteter spielt er das Instrument. Einleitend ertönt Franz Schuberts mutmaßlich erste Klaviersonate in E-Dur: Leicht perlend gestaltet der Pianist den ersten, melancholisch verlangsamten den zwei-

ten und in repetitiver Eindringlichkeit den dritten Satz. Schuberts mehr innerliche als expressive Virtuosität liegt dem Russen, der ein Meister psychologischer Phrasierung ist. Nicht Show, sondern purer Gehalt ist sein Metier, das zeigt Volodos auch bei den „Moments musicaux“, denen der Komponist eine dynamische Varianz einschrieb, die der

Solist variabel deutet, genauestens abschmeckt und stil-sicher ausbalanciert.

Nach der Pause gibt Pianist Volodos mit Sergej Rachmaninow ein Heimspiel, anfangend mit drei Preludes, deren zupackende Überwältigungsästhetik den Komponisten zur Einstiegsdroge in die Welt der klassischen Musik haben werden lassen – und die der Pianist kongeni-

al mit Gehalt auflädt. Das gilt genauso für „Zdes' khorosho“, die Serenade op.3 und die „Etude-tableau“ in c-Moll – allesamt Stücke, die bei einem weniger herausragenden Klavierspieler durchaus Kitschgefahr verströmen – an diesem Abend jedoch tief schürfen.

Weniger raumgreifend und unmittelbar vereinnahmend sind Alexander Skrjabin's

Klavierwerke, die Konzertveranstalter wirklich öfter aufs Programm setzen sollten. Die „Mazurka“ schwebt in sphärischen Stimmungen, „Caresse densée“ schimmert in chromatischem Farbenreichtum. „Enigme“ aus den drei Stücken op. 52 schmeckt Arcadi Volodos feinstens ab, bevor er in den zwei Tänzen „Flammes sombres“ und „Guirlandes“ leuchtende

Klangbilder in frei schwebender Tonalität zeichnet, die im ekstatischen „Vers de flamme“ gleißend verglühen.

Den tosend brandenden Applaus nimmt Arcadi Volodos wie ein Fels in der Brandung entgegen, äußerlich ungerührt und in sich ruhend wie ein Buddha, der in zwei Zugaben dem Publikum Dank sagt und Segen spendet.